

# B-33-Diskussion flammt auf

## B-33-Diskussion flammt in Haslach auf

Haslach (mb). Der Haslacher Gemeinderat hätte längst in öffentlicher Sitzung über die Planung des Regierungspräsidiums Freiburg für die Ortsumfahrung abstimmen sollen, doch die Corona-Pandemie verhinderte dies bislang. Stattdessen wird nun ein Selbstversuch des Rats angeregt, um die Steigung der geplanten neuen Brücke nachzuvollziehen. Und es ist ein Alternativplan für die West-Anbindung aufgetaucht.

VON MARIA BENZ

**Haslach.** Eigentlich hätte der Haslacher Gemeinderat längst in öffentlicher Sitzung über die Planung des Regierungspräsidiums Freiburg für die Ortsumfahrung abstimmen sollen, doch die Corona-Pandemie verhinderte dies bislang. Wie berichtet, wurde die für Mitte März anberaumte Gemeinderatssitzung abgesagt.

Die Thematik beschäftigt die Bürger aber nach wie vor. So wandte sich der Vorsitzende des Vereins Lebenswertes Kinzigtal, Wolfgang Schmid, in der vergangenen Woche mit einem Schreiben an die Presse und Bürgermeister Philipp Saar. Darin ging er auf die geplante neue Archebrücke für Fußgänger und Radfahrer ein. Wie berichtet, waren die Pläne des RP für eine Umfahrung bei der Bürger-Infoveranstaltung im Ortschaftsrat Bollenbach und im Schnellinger Ausschuss überwiegend positiv aufgenommen worden. Dass die Brücke mit einer Steigung von neun Prozent über den Richtlinien für Barrierefreiheit liegt, war jedoch von mehreren Seiten kritisiert worden.

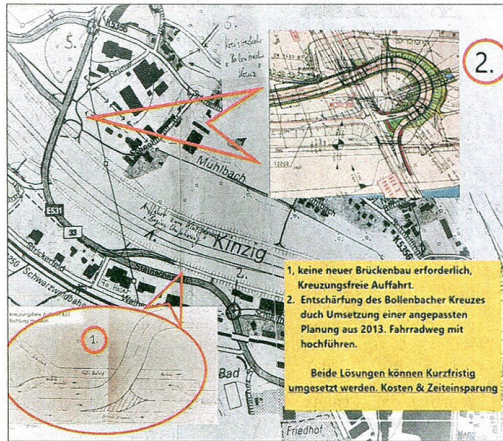
### Schmid's Test-Vorschlag

„Auf circa 80 Metern Länge muss man vom Bahnhof/Schleifmattstraße die erforderliche Höhe gewinnen, um die zwischen Gewerbekanal und Kinzig geplante neue B33-Umfahrung zu queren. Diskussion hin oder her, jeder kann in Haslach vor Ort den praktischen Selbsttest mit Fahrrad oder im Rollstuhl machen“, schreibt Schmid und schlägt dafür vor, von der Kreuzung Ahornstraße/Lindenstraße hoch in Richtung Schwarzwald-Wohnstift zu fahren. „Wir fordern den Gemeinderat von Haslach zum ultimativen Selbsttest auf“, heißt es weiter.

Bürgermeister Philipp Saar weist allerdings darauf hin, dass die Steigung auf der Strecke zum Wohnstift nicht durchgängig neun Prozent betrage – vielmehr schwanke sie auf der Ahornstraße zwischen acht und elf Prozent.

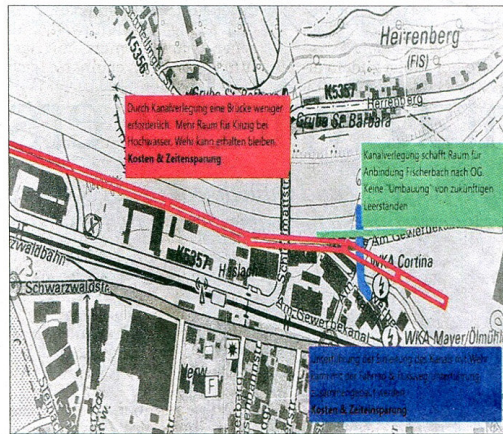
Auch FWV-Stadtrat Joachim Prinzbach hatte Zweifel an der angegebenen Steigung geäußert, steht dem Vorschlag des Vereins aber positiv gegenüber. „Selbsttest, beziehungsweise Selbstreflexion ist immer gut“, betonte er und versicherte, dass er sich auch einen Ortstermin mit Gemeinderäten und Vertretern des Vereins für einen Selbstversuch vorstellen könne.

„Ich würde bei einem Selbstversuch mitmachen“, sagte auch Grünen-Stadtrat Martin Schaeffer. Er wies darauf hin,



### Anbindung von Steinach

- 1. Kein neues Brückbauwerk jetzt erforderlich / falls ja, Phase II
- 2. Gefahrenstelle Kreuzung Bollenbach entschärft
- Anbindung kreuzungsfreier Radweg von Bollenbach/Schnellingen nach Haslach umsetzbar



### Verlegung des Kanals zur Raumgewinnung für die Kinzig

- Ein Brückenbauwerk weniger
- Tieferlegung der Straßenführung möglich. Dadurch Schall & Sichtschutz sowie Behindertengerechte Radwegquerung
- Anbindung Fischerbach Richtung OG umsetzbar
- Keine „Umbauung“ von zukünftigen leerstehenden Gebäude
- Kanal Wasserregulierung bei Hochwasser durch Wehr umsetzbar

Diese Vorstellung für eine alternative Planung der Trasse ist auf der Facebook- und Instagramseite von „Mosers Blume“ zu sehen. Auf [bo.de](#) gibt es die gesamte PDF-Datei. Grafiken: Ulrich Moser

dass die Archebrücke künftig nicht das einzige Hindernis für gehbehinderte Menschen darstelle – auch bei der Bahnhof-Unterführung bestehe Handlungsbedarf. Für ihn steht fest: „Mit der neuen Straße wird Schnellingen noch stärker von Haslach abgehängt, als es jetzt schon der Fall ist.“ Er sei „so wieso der Meinung, dass es nur die drittbeste Lösung ist“.

### „Zweitbeste Lösung“

Nach wie vor sieht er einen Tunnel als Königsweg an. Die zweitbeste Variante für ihn sei eine Lösung auf der bestehenden Trasse, teils mit Unterführung. Kurioserweise hat „Mosers Blume“ auf Instagram und Facebook einen Vorschlag für die „zweitbeste Lösung der B33-Umfahrung für Haslach“ geteilt. Allerdings nicht auf der bestehenden B33, sondern es handelt sich um eine abgewandelte Form der „Bündeltrasse“ des RP. Schaeffer sagte auf OT-Anfrage, er habe nichts damit zu tun und auch der Verein Lebenswertes Kinzigtal steckt

nicht hinter dieser Trassenvariante, wie Wolfgang Schmid betonte. Er selbst habe den Vorschlag nur zufällig im Internet gesehen. Tatsächlich stammt die Variante vom Schnellinger Ulrich Moser. „Es stört mich immer, wenn ich Dinge mitbekomme, die meines Erachtens nicht zu Ende gedacht sind“, begründet er, weshalb er sich Verbesserungsvorschläge für die Umfahrung überlegt hat. Dabei betont er, dass nicht alle Ideen von ihm stammen. Vielmehr habe er mehrere Vorschläge, die schon in den vergangenen Jahren diskutiert wurden, zusammengeführt.

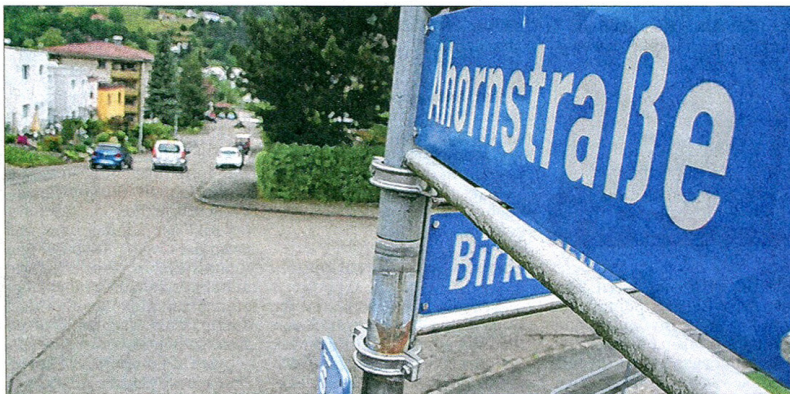
### Keine Brücke im Westen

Vor allem in zwei Abschnitten unterscheidet sich seine Variante deutlich von den Plänen des RP. So setzt er sich dafür ein, auf die geplante Brücke im Westen zu verzichten und stattdessen die alte Kinzigbrücke zu nutzen. Das Bollenbacher Kreuz soll durch eine Anpassung der Pläne von 2013 (siehe Bild oben) entschärft und der

Verkehr erst im Bereich der Firmen Haser Metallbau/Ford Neumaier auf die neue Trasse geleitet werden. Dass die Behörden mit zu kleinen Kurvenradien argumentieren werden, erwartet er schon, doch bei solch einer Planung müsse man auch Kompromisse eingehen – und wenn der bedeutet, dass der Verkehr nur mit 50 Stundenkilometern über die Brücke fahren könne, sei das zu verschmerzen – zudem könne eine Brücke im Nachhinein noch realisiert werden, wenn sich die Variante nicht bewähren sollte. „Man verbaut sich nichts und hat die Möglichkeit, die Situation am Bollenbacher Kreuz zeitnah zu entschärfen“, ist er sicher.

Sein zweiter Vorschlag ist die Straßenführung tiefer zu legen und den Gewerbekanal zu verlegen. Er könnte bereits vor der Archebrücke in die Kinzig eingeleitet werden. So könne man Raum schaffen für eine Anbindung von Fischerbach und des Gewerbegebiets in Richtung Offenburg. Durch die Verschiebung der Straße an die Industriebauten wäre auch wieder mehr Raum für den Fall von Hochwasser sowie Kinzigtieferlegung und Wehrrückbau nicht erforderlich. Auch die Bewässerung der Bollenbacher Felder könnte so erhalten werden. Diese Möglichkeit müsste seiner Ansicht nach geprüft werden.

Ulrich Moser betont: „Mein Anliegen ist, dass der Stadtrat sich die Zeit und Energie nimmt, noch mal in Verhandlungen über diese Optionen zu gehen. Und durch ein gemeinsames Auftreten dann eventuell eine schnellere Umsetzung der Straße zu ermöglichen. Mit der besten Lösung für Haslach und Fischerbach. Es geht mir nicht darum, die Straße zu verhindern, sondern die beste Lösung zu finden.“



Wolfgang Schmid vom Verein Lebenswertes Kinzigtal hat einen Selbstversuch in der Ahornstraße vorgeschlagen. Diese ist teilweise aber steiler als die geplante Brücke. Foto: Tobias Lupfer